

Praktik-Ausbildung in drei Großbetrieben

Neuordnung der Metall- und Elektroberufe

ce. Auf Bundesebene haben sich zwar in der Tarifrunde die Fronten verhärtet, dennoch feierten die Sozialpartner IG Metall und der Arbeitgeberverband Gesamtmetall in der Hansestadt einen gemeinsamen Erfolg: Nach rechtzeitig vorliegender Entscheidung der Legislaturperiode in Bonn wird die neue Ausbildungsverordnung für die Metall- und Elektroberufe in Kraft gesetzt, um die beide Seiten seit zehn Jahren in selbiger Einmütigkeit gerungen haben. Nachdem der Bund nun Rahmen-Lehrpläne festgeschrieben hat, sind in die kommenden Monate die Koordinations-, Lehr- und betriebliche Ausbilder gefordert, die neue Ausbildung für Jugendliche in den industriellen Metall- und Elektroberufen vorzubereiten.

Der Startschub für die künftig dreieinhalb-jährige Lehrzeit fällt nämlich schon im August auf. Die Betriebe werden die Bewerberinnen und Bewerber in allen Betrieben mit der neuen Ausbildung beginnen; im Metallbereich sind es drei große Unternehmen als „Pilotfirmen“.

Die neuen Strukturen und Anforderungen dieser Berufe wurden jetzt vom Arbeitgeberverband der Metallindustrie im Umweltsprengel und Vertretern der IG Metall im Gesamtmetall vorweggestellt. Aktualität gewann die Informationsveranstaltung für alle Beteiligten an der Hansestadt durch die Bekanntheit, daß die gesetzlichen Verordnungen jetzt vom Wirtschaftsinstitutern abgezeichnet sind.

Sie lösen, vor allem im Metallbereich, die längst von der technologischen Anforderung überholten Berufsbilder ab, die zum Teil aus den über 30 Jahren stammten. Statt der bisher 42 verschiedenen Metallberufe wird es künftig nur noch sechs geben, die sich in 17 unterschiedliche Fachrichtungen aufteilen. Die bisher zwölf verschiedenen Elektroberufe werden in vier Berufe mit sechs Fachrichtungen zusammengefaßt.

Diese Bescheinigung des „Wildwuchses“ von dem Metallsektor, soll einen hochqualifizierten und zudem im Fachgebiet flexiblen Facharbeiterschichten gewährleisten. So lernen alle Jugendlichen — Eingangsausbildung ist der Hauptschulabschluß — die einschlägigen Jahre lang ist auch die einheitliche Grundausbildung in beiden Berufszweigen. Alle Auszubildenden erhalten ein Jahr für Elektroberufe einhalb Jahre) die gleiche „berufsübergreifende Grundbildung“ in Schule und Betrieb, ehe sie sich auf die Fachrichtung spezialisieren.

Von der Reform sind etwa 200.000 Ausbildungverhältnisse betroffen, in Bremen dürften dies etwa 10.000 sein. Entscheidend ist es auch die Bundesrichtlinien durch Länder-Lehrpläne auszufüllen sowie die Berufsschulen und Lehrlingsstellen ausbauen und auch die Lehraufgusschüsse der Kammern auf die neuen Lehrpläne vorzubereiten. Dazu werden Investitionsmaßnahmen der Schulen, wenn erforderlich seine für die Fortbildung der Ausbilder.

Zum August werden bei den Metallberufen zunächst Daimler-Benz, die Klöckner-Hütte und die Bremer Werkzeuge und Maschinenbau als Pilotbetriebe den Ausbildungsstellenmarkt einsteigen. Ab 1988 müssen dann alle anderen Industriebetriebe folgen. Die Jugendlichen werden im ersten Ausbildungsjahr in der ersten Hälfte mit der neuen Ausbildung, Schwerpunkt der Reform ist es dabei, die zu erwerbenden Fertigkeiten nicht auf das Dauerstudium der ersten Ausbildung zu beschränken, sondern jenseits der Facharbeiter eine tätigkeitorientierte Ausbildung zu vermitteln, die zu selbständiger Handlungsfähigkeit und auch in die Lage versetzt, früher „fremde“ technische Fertigkeiten auszuüben.

Fünf Millionen für Jugend und Soziales

Fr. Über fünf Millionen Mark haben jetzt die Deputierten für Jugendhilfe und für Soziales aus Westfalen für 1987 bereitgestellt, um wichtige soziale Arbeit der freien Träger und Initiativen zu sichern. Der Größtteil dieses Geldes dient dazu, den laufenden Betrieb vieler sozialer Einrichtungen zu sichern. An die nicht-städtischen Kindertagesstätten fließen für diesen Zweck zusätzlich 572.000 Mark. Ebenfalls mit einem halben Millionen Mark erhalten die freien Träger besonderer sozialpädagogischer Einrichtungen. Insgesamt betragen die für den Jugendbereich genehmigten Zuschüsse 22 Millionen Mark. Der Bereich Soziales vergütet die Deputation knapp drei Millionen Mark. Als eine Antwort auf die Krise des Arbeitsmarktes und die fortwährende Arbeitslosigkeit, hat die Deputation für die Deputierten der Arbeiter der Werkstatt Bremen, Zweigstelle Münster, Gelder zu einem „Hilfs-Markt“ bereit.

„Jugendast-Innenzerung“ bringen, der Menschen vor und in die Kirchen führen soll. Ein Empfang und ein Sanktast im Rathaus werden die Jubiläumswochen beschließen. Zur Finanzierung der Jubiläumswochen werden kleine silberne sowie versierte gotische „Eich“ in Bremen und in anderen Städten und Ländern, mit denen die Hansestadt seit dem Mittelalter in Verbindung stand, oder die auch nicht mehr existieren, aber deren Feiertage eingeladen.

Der Auftakt der Festwoche soll ein Kulturfest mit Ausländern auf dem Marktplatz bilden. Danach folgen in den einzelnen Kirchengemeinden werden folgen. Ein Internationales „Tag des Friedens, nachdes Kirchenkonzerte und ein „Tag der Freundschaft“ sind geplant. Am ökumenischen Gottesdienst soll Bremer und Gäste auf dem Domhof versammeln. Der Sonnabend, 5. September, wird eine



Rund 50.000 Mark sind in diesem Jahr bei der Weiß-Wette zusammengekommen, und freudig konnten Gerd Hantlage und Günter Hosing (von links) den Vertretern der Lebenshilfe, Horst Schubert und Gerd Jähling, Summe sowie an Spendende übergeben. (gao) 10/1st

Weiß-Wette mit Rekordergebnis

Lebenshilfe kann sich über 50.000 Mark freuen

gab. Ein paar Schnee- und Eisbrocken hatten sich hartnäckig auf dem Boden vor dem Crest Hotel gehalten — und die Gutachter der diesjährigen „Weiß-Wette“ mochten diese Reste des zerronnenen Bremer Winters nicht übersehen. „Weiß“ befanden sie denn auch in ihrem Urteil. Die meisten der rund 300.000 Mark beim Ball der Weiß-Wette lagen diesmal mit ihrem Tip richtig: Nur 24 hatten für den 24. Januar keine Schnee vorausgesehen.

Obwohl nach den Bestimmungen nur die „falschen Propheten“ mit 25 Mark Wettschätzen für die Gäste gespendet wurden, konnten Günter Hosing und Günter Hartlage wieder ein Rekordergebnis verzeichnen: 50.000 Mark hat die Lebenshilfe Hermann Gutmann mit seiner Spende und Verlierern, vor allem aber beim Verein „Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind“ für große Freude gestiftet. Diesem Verein fließen

nämlich alljährlich die Tausender zu. Die Lebenshilfe hat diese Mittel in der Vergangenheit vielfach genutzt, um für geistig behinderte Menschen Wohnheime einzurichten. Vor nunmehr 20 Jahren hatten sich Bremer Kaufleute zusammengefunden, um gemeinsam mit auswärtigen Kaufleuten ein Kaffee- und Pankett-Essen zu veranstalten. Dies war die Geburtsstunde der seither regelmäßig im Januar stattfindenden Weiß-Wette, die inzwischen aus dem Reigen hauseigenen Festlichkeiten nicht mehr wegzudenken ist. Viel Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Handel ist stets dabei. Und in (bewußter) Abgrenzung zur bekannten Bremer Eiswette sind beim zünftigen Grillenbismans die Damen nicht nur zugelassen, sondern sehr erwünscht. Nach den Gaumenfreuden wird nämlich stets getanzt. Bremschiffen geht es hier nicht zu, vielmehr führen sich die Weiß-Wetter, Herr Guttmorlows ins Haus. Diesmal hatte sich der Journalist Hermann Gutmann mit seiner Spende zur Zunge witzige Kollid Gedanken gemacht. Und ein bayerischer Frohnjuugender führte die Weiß-Wette lauslich durch den Ballabend.

92 Jahre alte Frau ließ sich nicht erschrecken

h. Besonders Mut hat eine 92 Jahre alte Frau bewiesen: Mit einem Brosmesser schlug sie zwei Frauen ins Gesicht. Die Mutter einer Bitte um ein Glas Wasser Eintritt in ihr Haus im Paragrafenbereich Krähnen verhaftet halten. Während die 92jährige mit einer zogen man die Frauen in der Küche war, bemerkte sie, wie sich die andere ins Wohnzimmer schlich. Doch mit ihrer Unerschrockenheit der alten Dame hatten die beiden offenbar nicht gerechnet. Sie zogen es vor, sich aus dem Saum zu machen. Vor dem Haus waren in einem Auto ein Mann, der mit den Frauen davonfuhr. Über die amtliche Kennzeichen, das sich Zeugen teilten, konnte die Mutter des Wagens inzwischen ermittelt werden.

Aus für ein Initiativhaus?

13 Kulturgruppen warten seit Oktober auf Entscheidung

die Musikerinitiative, Theatergruppen und Aelbergvereine, Bildungs-, Medien- und Tanzgruppen — sie alle hatten den Traum von einem Initiativhaus in der ehemaligen Schule an der Schleswiger Straße in Walle. Nach einem halben Jahr intensiver Zusammenarbeit und Planung sind 13 Kulturvereinigungen ihren Traum gefährdet, gemeinsam unter einem Dach arbeiten zu können.

In einem offenen Brief an Bürgermeister Klaus Wedemeyer sowie an verschiedene Stadtnatoren hat sich der Vorstand des Trägervereins Initiativhaus Schleswiger Straße darüber beklagt, daß die Schule jetzt offensichtlich andere Institutionen zur Verfügung gestellt werden soll. Sprecher Siegfried Kasper: „Wir haben alle unsere von der Schönerbergstrasse aufgeführten Auflagen erfüllt, haben ein Nutzungskonzept entwickelt und uns bereit erklärt, die Betriebskosten zu tragen. Im Oktober haben wir unsere Unterlagen eingereicht und warten bis heute auf eine Antwort. Wir

Ladendieb hatte die Sympathien

Passanten griffen Polizisten an

h. Bei dem Versuch, einem widerspenstigen Ladendieb anzufallen, griff ein Hansestädter ein Sonnenbadnachmittag zwei Polizeikollegen unversehens selbst in die Rolle der Bösewichter zu geraten. Aufgebracht Passanten beschimpften die Ordnungshüter und wurden handgegriffen.

Der Dieb, ein 33 Jahre alter Mann aus dem Hohenort, hatte nach Angaben der Polizei in einem Kaufhaus in der Hohenortstraße ein Paar Turtleneck mitgelassen. Verfolgung von einem Detektiv, betrat er erneut ein Kaufhaus und klammerte sich an eine Einkaufstasche, in die er die Schuhsie legte. Gemeinsam mit einem Kollegen gelang es dem Detektiv schließlich, den Ladendieb zu ergreifen und festzustellen. Doch der Mann leistete heftige Gegenwehr. Da er wie erwid auf die Detektive einschlug, benutzte einer von ihnen Tränengas, das seine Augen auch nicht verfehlte.

Als Polizeibeamte den Ladendieb zum Streifenwagen bringen wollten, kam der 33-jährige wieder zu Kräften und begann erneut, vehement Widerstand zu leisten. Die Polizisten hatten einige Mühe, dem Mann Handschellen anzulegen. Jetzt mußten sie sich aber mit empörten Passanten auseinandersetzen, die die Beamten mit Schimpfwörtern belegten und dem Ladendieb zu Hilfe kommen wollten.

Frieden — ein Thema für den Unterricht

eb. Mit den inhaltlichen Schwerpunkten Friedenszerianderung, Arbeitslosigkeit, Situation der Frauen (Anfang der 20. Jahre) und die 5. Pädagogische Woche des Wissenschaftlichen Instituts für Schulpraxis statt. Im Rahmen der Veranstaltung werden neben der Thematik und Arbeitsstellen zu den Fragen Neue Medien und Technologien, Theater im Unterricht, Arbeitslosigkeit und beruflicher Ausstieg geplant. Den Abschluß bilden eine Veranstaltung zum Thema Volkshochschule.

Speiditions-Firma zielstrebig ausgebaut

Fr. Der Geschäftsführer der internationalen Speidition W. Neukirch, Heinrich Riesenberg, hat seinen 40-jährigen Geburtstag auf eine 40jährige Firmengeschichte zurückblicken. Der gebürtige Bremer trat nach einer Speiditionslehre als beruflicher Ausstieg ein, kam kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten Jahren eine kurz nach Kriegsende als Expedient in die damalige F. W. Neukirch AG ein. Bereits 1949 avancierte er zum Vorkontrollmitglied. Nach Umwandlung des Unternehmens in eine KG wurde Heinrich Riesenberg Geschäftsführer. 1974 verließ er die Firma, um sich wieder zu einer eigenen Unternehmensgruppe gehörende „W. Neukirch“ in die heutige Gesellschaft. Die Firma hat in den letzten